

## Landesvorstand ÖDP - NRW

An den  
Landesverband ÖDP-NRW  
Junkerstr. 3  
48153 Münster

02.09.2011

### Änderungsantrag zum Landesprogramm

Der Landesparteitag möge folgenden

Änderungsantrag zum Landesprogramm beschließen:

Unterstrichen = neu  
Gestrichen = streichen

### **78. Integrationsfreundliche Gesellschaft**

Eine integrationsfreundliche Gesellschaft auch in schwierigen Zeiten bewahren  
Mit großer Sorge sieht die ÖDP die Zunahme von Ausländerfeindlichkeit und rechtem  
Gedankengut in Teilen der Gesellschaft. Die ÖDP steht für den mühsamen Weg der  
Integration derer, die bei uns eine neue Heimat gesucht und gefunden haben.

Als wichtigsten Faktor für das Gelingen der Integration sehen wir die Sprache und die  
Kenntnis und Bejahung unseres Grundgesetzes.

Daher wollen wir mit der Sprachförderung im Kindergartenalter beginnen und auch  
die Eltern miteinbeziehen.

„Diese müssen an Integrationskursen teilnehmen. Hier soll vor allem die deutsche  
Sprache vermittelt werden, aber auch grundlegende Inhalte unserer Kultur sowie des  
politischen und rechtlichen Systems, letztere sowohl in Muttersprache als auch in  
deutscher Sprache. An den Kosten sind gegebenenfalls Migranten und Arbeitgeber  
zu beteiligen.“

Gerade weil wir in Deutschland nicht die Probleme der ganzen Welt lösen können,  
wollen wir eine Politik betreiben, die über die Grenzen hinausschaut und  
Verantwortung für das Entstehen gerechter Strukturen in einer globalisierten Welt  
übernimmt.

#### **Begründung:**

Die Sprache ist in der Tat ein zentraler Faktor einer gelingenden Integration. Damit  
Integration erfolgreich ablaufen kann und das friedliche Zusammenleben  
verschiedener Kulturen in Deutschland möglich ist, ist aber auch die Kenntnis und die  
Bejahung unseres Grundgesetzes notwendig. Migranten müssen die Grundzüge  
unserer Kultur und Werte kennen, sie müssen das politische System und die  
Rechtsgrundsätze der Gesellschaft, in der sie leben wollen, kennen und bejahen.

Dies ist insbesondere auch im Hinblick auf eine eventuelle spätere Einbürgerung von Bedeutung. Es reichen hier aber nicht staatliche Angebote. Integrationsbemühungen müssen von Migranten eingefordert werden. Wer nicht bereit ist, die Sprache des Landes, in dem er leben will, zu lernen, wer Rechtsgrundsätze des Landes, in dem er leben will, ablehnt, der dokumentiert damit, dass er sich nicht integrieren will.

Integrationskurse können vor allem dann integrierend wirken, wenn z.B. Eheleute in getrennte Kurse gehen (müssen). Dann können vor allem Frauen, denen sonst auf Grund ihres kulturellen Hintergrundes Außenkontakte erschwert werden, Menschen anderer Nationalitäten kennen lernen, neue Kontakte knüpfen. Die Kurse können sicher stellen, dass alle Migranten über ihre grundlegenden Rechte in Deutschland, aber auch über ihre Pflichten unterrichtet werden.

Der Unterricht auf deutsch und in der Muttersprache erleichtert die Identifikation mit den Werten.

Migranten, die arbeiten und über ein ausreichendes Einkommen verfügen, könnten an den Kosten beteiligt werden. Auch Arbeitgeber, die von der Arbeitsmigration profitieren, sollten an den Kosten beteiligt werden.

Beschlossen im Landesvorstand der ÖDP NRW per E-Mail am 04.09.2011

\_\_\_\_\_4\_\_\_\_\_ ja; \_\_\_\_\_2\_\_\_\_\_ nein; \_\_\_\_\_0\_\_\_\_\_ Enthaltung

\_\_\_\_\_  
Gerd Kersting / Landesvorsitzender